

im Stillen gehegt, ward hierdurch zum Entschluß. Sie eilte zu ihrem Vater und bat ihn flehentlich, Settchen ganz bei sich behalten und erziehen zu dürfen. Er schlug der guten Tochter selten eine Bitte ab und gewährte auch diesmal ihr Verlangen mit vieler Güte.

Von diesem Tage an blieb Settchen das geliebte und sorgsam gehegte Pflegekind im Amtmannshause. Auch als Rosa, ihre liebe Beschützerin, sich später verheiratete, durfte sie mit ihr ziehen und ist ihr und der Prinzessin Kornblume dankbar geblieben ihr ganzes Leben lang.

(Nach A. Godin.)

---

## Wiesewittel.

---

Es waren einmal vier Brüder, die wohnten in einem freundlichen Hause an der Wiese. Die Ältesten waren unwirsch und barsch und gaben nicht gern; der Jüngste aber hatte ein mildes Herz gegen Menschen und Tiere.

Da kam eines Tages eine Mücke auf den Ältesten zugeflogen, als er auf der Wiese heuete und sprach zu ihm:

„Wiesewittel läßt dir sagen,  
Du sollst der Mücke ein wenig Blut geben.“

Da sagte er: „Dummes Vieh!“ und schlug nach ihr. Aber sie stach ihn gehörig und schwirrte so schnell weiter, daß er sie nicht fassen konnte.

Dann flog sie zum Jüngsten und bestellte ihm ebenfalls, was Wiesewittel gesagt. Da sprach der Jüngste: „Ich kenne den Herrn nicht, aber nehme sie nur von meinem Blute.“ — Das that sie denn auch, indem sie ihm fein säuberlich und manierlich etwas Blut aus dem Finger sog. Dann flog sie von dannen.